Aeberhardt, Berchthold

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **95 (1912)**

PDF erstellt am: **13.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

16.

Dr Berchthold Aeberhardt.

1872—1912.

Dienstag den 24. September 1912 hat ein vortrefflicher Pädagoge und Gelehrter der Naturwissenschaften im Spital zu Biel seine edle Seele ausgehaucht: Dr Berchthold Aeberhardt, seit 15 Jahren Lehrer der Naturwissenschaften an der französischen Abteilung des Progymnasiums Biel. Nur 40 Jahre alt, ist er den Folgen einer schweren Operation erlegen. Mit ihm hat auch die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft ein eifriges Mitglied verloren, dessen Andenken ihr wert und teuer sein soll.

Dr Berchthold Aeberhardt wurde 1872 in Villeret (Berner Jura) geboren. Früh verlor er seinen Vater, und seine Mutter siedelte nach Delémont über, wo der Knabe Schüler des Progymnasiums wurde. Durch seinen Fleiss und seine tüchtigen Leistungen lenkte er die Aufmerksamkeit einiger Männer auf sich, die es ihm ermöglichten, die Kantonsschule in Pruntrut zu besuchen. Sie hatten sich in dem Jüngling nicht getäuscht. Mit seltener Ausdauer und Energie lag er seinen Studien ob, und kurze Zeit nach Ablegung des Maturitätsexamens erwarb er auch das Primarlehrerpatent. Nun studierte er einige Semester an der Hochschule Bern und mit 20 Jahren bestand er mit bestem Erfolg das Sekundarlehrerexamen in Pruntrut und zwar in beiden Richtungen, in Naturwissenschaften und Sprachen. 6 Jahre lang war er hierauf als Sekundarlehrer in Corgémont tätig, von wo aus er seine Universitätsstudien fortsetzte; denn ihm galt als Leitstern das

Wort: Höher hinauf! — Im Frühling 1897 wurde er als Lehrer der Naturwissenschaften nach Biel gewählt, und hier hat er nun an der französischen Abteilung des Progymnasiums 15 Jahre lang segensreich gewirkt. Daneben hat er aber mit eiserner Willenskraft seine Bildungsziele weiter verfolgt und in der Folge an der Universität Bern zuerst das Doktorexamen bestanden und dann auch das Lehrpatent für das höhere Lehramt erworben. So hat der Unermüdliche alle unsere wissenschaftlich-pädagogischen Grade mit Ehren und Auszeichnung durchlaufen.

Die vortrefflichen Lehrereigenschaften des Dahingeschiedenen fanden am offenen Grabe durch Herrn Rektor Wyss folgende Würdigung:

„Dr Aeberhardt verstand es in ganz vorzüglicher Weise, das, was er im tiefen Schacht der Wissenschaft erarbeitet, seinen Schülern in fein geprägtem Golde zu schenken. Aber er, der Reiche, schenkte nicht wie ein Verschwender, sondern als weiser Erzieher, der jeglichem gibt, was er zu tragen vermag, und der da weiss, dass des Schülers bester Besitz derjenige ist, den er sich in eifriger Arbeit selbst erworben hat. Nicht die Kenntnis der Systeme, sondern das fröhliche Suchen und das eigene Zurechtfinden des Schülers in der Natur war ihm die Hauptsache, zwischen Schüler und Natur möglichst enge und vielseitige Kontakte herzustellen sein vornehmstes Ziel. Dabei waren seine Wege einfach und klar, sein Verhalten gegenüber den Schülern freundlich und langmütig trotz aller Konsequenz des Wollens. So erscheint es fast als selbstverständlich, dass er sich in allen erzieherischen Fragen als ein wahrhaft väterlicher Freund der Jugend erwies und dass er, dessen eigene Jugendwege auch nicht auf der Sonnseite gelegen hatten, ein besonderes Wohlwollen für diejenigen empfand, die da nicht Lieblingskinder irdischen Glückes sind.“

Neben der Schule fand Dr Aeberhardt noch Zeit, sich *wissenschaftlich* zu betätigen und diese Seite seiner Arbeit verdient nicht weniger Anerkennung als seine pädagogische

Tätigkeit. Unter den zahlreichen Zweigen der Naturwissenschaft war im Laufe der Jahre die *Geologie* sein Lieblingsgebiet geworden. An Feiertagen durchstreifte er kreuz und quer das Land, besonders seinen lieben Jura, um in heissem Bemühen aus dem Antlitz der Erde die Geheimnisse vergangener Jahrtausende zu entziffern. Noch in den vergangenen Sommerferien hielt ihn keine Unbill der Witterung auf, wenn es durchzusetzen galt, was er sich an Forscherarbeit vorgenommen. Speziell in der Glazialgeologie galt Dr Aeberhardt als schweizerische Autorität. Dabei unterliess er es aber nicht, der Entwicklung der andern naturwissenschaftlichen Disziplinen mit aufmerksamem Auge zu folgen. Einseitigkeit war bei seiner ernsthaften Natur, die stets auf die Erkenntnis des Ganzen ausging, ausgeschlossen.

So hat Dr Aeberhardt auch in der *Wissenschaft* Spuren hinterlassen; seine grössern wissenschaftlichen Abhandlungen und Aufsätze erwähnen wir am Schlusse.

Dr Aeberhardt war auch ein musterhafter *Bürger*. An allen öffentlichen Angelegenheiten nahm er lebhaften Anteil. So wurde er denn auch in den Bieler Stadtrat gewählt, und er genoss in hohem Masse das Vertrauen seiner Mitbürger, wenn er es auch liebte, gelegentlich seinen eigenen Weg zu gehen. Charakteristisch für ihn war seine echt soziale Gesinnung, die ihn zu einem warmen Verteidiger der Interessen der schwachen und kleinen Leute machte.

So hat denn Dr Berchthold Aeberhardt sein Pfund in jeder Hinsicht gut verwendet. Mit ihm ist ein überaus liebenswürdiger und tüchtiger Mensch dahingegangen. Ehre seinem Andenken! —

A. Heimann.

Publikationen von Dr Berchthold Aeberhardt.

1901. Phase de recurrence des glaciers jurassiens. Eclogae geologicae helvetiae.

1902. Blocs erratiques de la moraine externe. Eclogae geologicae helvetiae.

1903. Alluvions anciennes de Genève. Eclogae geologicae helvetiae.
1905. Faune de l'Oxfordien inférieur du Jura. Eclogae geologicae helvetiae.
1907. Les gorges de la Suze. Beilage zum Jahresbericht des Gymnasiums Biel.
1908. Les terrasses d'alluvions de la Suisse occidentale. Eclogae geologicae helvetiae.
1909. Déviation de quelques cours d'eau pendant la période quaternaire. Verhandlungen der schweiz. naturf. Gesellschaft, Lausanne. p. 209—210.
1910. L'âge de la basse terrasse; Ancien lac de la vallée de la Wigger; Ancien cours probable de la Grande Emme. Verhandlungen der schweiz. naturf. Gesellschaft, Basel. p. 244—249.
1911. L'ancien glacier de l'Aar et ses relations avec celui du Rhône. Eclogae geologicae helvetiae.
1912. Rapport sur l'excursion aux gorges de la Suze. Rapport sur l'excursion dans le glaciaire de Wangen. Eclogae geologicae helvetiae.

Eine letzte grössere Arbeit beschäftigte Dr. Aeberhardt bis in seine letzten Tage. Sie liegt sozusagen druckfertig vor, umfasst ungefähr 220 Seiten Manuskript und trägt den Titel:

Essai de Monographie des dépôts quaternaires de la Suisse occidentale et des régions limitrophes.